Ruf des Phoenix

Ich lebe das Sein, das ich werden soll. Und alle Fragen, die mir in den Sinn kommen, scheinen nur verlorene Fragmente zu sein. Nun liegt es an mir allein, wie weit ich mich hinein begeben in diese angstvolle, scheinbar ausweglose Unsicherheit - und mir hier die Fragmente zu Herzen nehmen.

Oft kam mir die Frage nach dem Sinn im Leben, während alles um mich kreiste. Es ist ein Leben wie ein Freier in der Gefangenschaft des Todes, und der Wille sucht und sucht nach einer Lösung - dem alles überlagernden Gefühl einen Ausweg zu zeigen. An diesen Ketten trägt die Freiheit schwer. Wo ist das schwächste Glied? Die Erde hat mich mitgenommen auf ihrer Bahn, und ich soll das finden, was ich brauche zu einem umfassenden Werden.

Wie frei bin ich in Wirklichkeit, wenn ich mit jenen zusammenstreite, mit denen ich um die Einheit ringe? Was lebt und bebt unter der menschlichen Haut, das wie aus einer Zelle zum Himmel hochschaut? Die Hoffnung, die Hoffnung und der eine Schritt, mit der die Hand die Tür aufdrückt, und der Wille die Rettung seiner Liebe sieht...

Aus der Ferne: "Was du siehst, ist eine Antwort - und auch eine große Hilfe für dich. Jedes Leben ist ein Schicksal, eines, das die Erde in Atem hält... bis sich der Nächste auftut und eine Antwort gibt, eine Antwort, die weiterführt - bis sie wieder ein Rätsel ist. Noch muß sie es erdulden, bis sie mit lebendiger Stimme spricht: Leben ist das eine, das andere nicht! Und immer und immer wieder im Kreislauf von Sein und Werden hofft eine Liebe auf dich!"

Mühsam muß ich mir mein Leben erklären, muß Antworten finden und die Sünden entwerten; da ist die Pflicht - und da ist wieder der Ruf:

"Du sollst das werden
was du wirklich bist
und nicht das
was du sein sollst"

Ja, die Stimme der frühen Tage, und sie denkt immer noch an mich. Ja, finden in dem Ganzen den Anstoß zum Ich, und plötzlich erfahre ich: "Wenn all die schönen Bilder im Herzen das Reich

der Liebe sind, dann suche den Himmel darin zu finden - und auch den Pfad zu jener Tür, hinter der das Licht auf dich wartet. An dieser Tür wird alles anders sein. So weit kommt dir die Liebe entgegen, so weit, um mit dir zu sein..."

Phoenix, die alte Asche ist verweht. Und so oft hast du schon gesiegt. Fern der Zeit, weit hinter der letzten Glut lebst du im großen weiten Strom, der Menschen trägt. Du kennst das Verlieren, und du kennst die Verlorenen. Deren alter Aufschrei des Entsetzens verhallt irgendwo in einer fernen Nacht unter längst verlassener Kraft. Und nun hast du mich erinnert, erinnert an das Echo, das geballt unter heftiger Freude des Lichts eine Tür aufbricht - hinter der dann endlich, endlich das Sein erwacht!

"Und der leuchtend weite Bogen zwischen Himmel und Erde soll der Weg sein, den die Menschheit geht. Die Wahrheit zeigt das eigene Ich im Spiegelbild der Leben. Die ungeheure Weisheit, das Leben zu verstehen, muß erst wachsen mit dem Licht, das sich in dir Bahn bricht - und sich dann ganz leicht mit allem in dir vereint."

Ich schau hinaus in eine strahlende Sonne. Oh, wie sie leuchtet und glüht mit ihrer goldenen Kraft. Man sieht viel, wenn sie hell und klar für uns strahlt - und ich sehe weit mehr als nur ein weites Tal. Wo wird das Echo ausgelöst? Hier findet sich der Hall auf der Suche nach dem großen Freudensaal: Auf diesem Punkt in dieser Welt, der weit ins Universum sieht ... und nun Freude werden soll und grenzenlose Weite im unendlichen Rund. Über mir nur noch unendlicher Raum, und hier auf dem Punkt mein ganzes Sein. Ich bin in einer Welt, die die Liebe hält, in der ich Licht und Leben bin und suche mich zur Liebe hin. "Dann kannst du ihren Namen nennen, und: Stimmen werden Herzen finden!"

"Und du sollst nicht warten, warten, warten! Nein! Bewege, bewege und bewege - so viele Gefühle wie möglich auf deinem Wege! Siehst du, nun zeigt sich schemenhaft ein Bild - und dann, sieh da, die Liebe, hell und klar, obendrein noch deine, ganz allein!"

Fasziniert blicke ich in ein berührendes Ich. Und strahlende Augen gehen als gebündeltes Licht durch die Schöpfung hindurch - in alle Räume, wo sie als klare reine Wahrheit in meinem Herzen spricht. Noch einmal zeigt sich das letzte Gebet, - an dessen Ende diese eine große Liebe nun steht.